

LAND UND LEUTE

Krankenhauszukunft im Fokus



**Vilshofen.** MdL a.D. **Walter Taubeneder** (Mitte) hat die Gesundheitseinrichtungen des Landkreises Passau in Vilshofen besucht. Die Gespräche mit den Geschäftsführern **Klaus Seitzinger** (l.) und **Josef Mader** konzentrierten sich auf die Auswirkungen der Krankenhausreform und die Zukunft der Gesundheitsversorgung in der Region, heißt es in einer Pressemitteilung. Taubeneder sagte: „Die Krankenhauslandschaft wird sich stark verändern.“ Er forderte eine intensivere Auseinandersetzung mit dem Thema auf Kreisebene. „Wir sind von Geschäftsführern zu Sanierern geworden“, kommentierte Josef Mader die aktuelle Lage. In diesem Kontext hoben sie hervor, dass der politische Auftrag eine Drei-Standortstrategie (Vilshofen, Rottalmünster, Wegscheid) mit der psychosomatischen Tagesklinik und der sich im Aufbau befindlichen MVZ-Struktur umzusetzen sei. Des Weiteren betonten sie die finanziellen Herausforderungen. „Durch Kostensteigerungen, gesetzliche Anforderungen und sich verändernde Marktzugänge stehen die Kliniken der Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen, sowie die absolute Mehrheit der deutschen Kliniken, vor massiven Finanzierungsproblemen“, erklärte Klaus Seitzinger. Die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens müsse durch Investitionen gesichert werden, fügte Josef Mader hinzu. Aktuell seien die Gesundheitseinrichtungen auf die Unterstützung des Landkreises angewiesen, um finanziell zu überleben. – ml/Foto: Grepmair

Drei-Städte-Reise ins Frankenland



**Ortenburg.** Die CSA Ortenburg machte sich kürzlich auf den Weg nach Erlangen, Fürth und Nürnberg. Ehrenvorsitzender Hermann Bischof hatte den Zweitages-Ausflug organisiert. Nachdem Vorsitzende Ilse Haseder und 2. Vorsitzende Gerlinde Fugmann die Teilnehmer begrüßt hatten, war das erste Ziel schon erreicht: die Universitätsstadt Erlangen. Dort befinden sich die zu Micro-Epsilon gehörenden Betriebe Optocraft und Visiocrast. Firmen-Seniorchef Karl Wißpeintner, der den Ausflug finanziell unterstützte, informierte während der Einfahrt mit Sekretärin Elisabeth Wellner über aktuelle wirtschaftliche Themen. Nach den Vorträgen stand eine Stadtführung in Erlangen auf dem Plan. Der nächste Tag startete mit einer Fahrt nach Nürnberg. Im Albrecht-Dürer-Haus führte eine Mitarbeiterin die Gäste durchs Gebäude und berichtete vom Leben und Arbeiten Dürers. – red/Foto: Griebel

Reservisten marschieren im Aubachtal



**Ortenburg.** Die Reservistenkameradschaft (RK) Schaibing hat erstmals den Aubachtal-Marsch durchgeführt. Er war ein öffentlicher Trainingsmarsch zur Vorbereitung auf weitere Märsche in diesem Jahr. Die Einweisung in Strecke und Sicherheitsbedingungen übernahm Hauptorganisator Stabsfeldwebel d.R. Helmut Pils. Der Marsch startete in Schaibing Richtung Ziering und Leizesberg und ging durch das Aubachtal bis zum alten Schaibinger Bahnhof und zurück. Die etwa 16 Kilometer wurden von allen trotz teils ergiebiger Regenfälle erfolgreich absolviert. Von der Reservistenkameradschaft Ortenburg waren Obergefreiter d.R. **Jörg Füreder** (r.) – einer der schnellsten im Teilnehmerfeld – sowie Stabsgefreiter d.R. **Franz Fischebauer** (v.l.) und Obergefreiter d.R. **Manfred Schmickl** dabei. Förderin **Heidi Burba** betreute den Meldekopf. – red/Foto: Samereier

Buntes Frühlingskonzert begeistert



**Ruhstorf.** Viel Applaus erteten die Kreismusikschüler beim Frühlingskonzert in der voll besetzten Aula der Musik-Grund- und -Mittelschule Ruhstorf. Arno Eiboszyk, Bezirksleiter der Kreismusikschule, begrüßte allen voran Kulturreferentin Sara Jodlbauer, Rektorin Anita Hofbauer, Fachpädagogin Ilona Öller-Reislhuber sowie die Kreisrätinnen Roswitha Nöbauer und Maria Silbereisen. Besonders hervorzuheben waren die Bläserklassen, eine Kooperation der Schule, der Kreismusikschule und der Feuerwehr-Musikkapelle. Die Mitwirkenden: Kinder der Musikalischen Früherziehung (Lehrerin: Roswitha Fuchs-Kiefl); Bläserklassen (Regina Jungwirth, Sonja Maderer, Miklós Lugosi, Oliver Gotzler); Klavier: Paula Seil, Laura Thurner, Teresa Oertel, Marie Sophie Tischer (Arno Eiboszyk und Elisabeth Schnellhammer); Blockflöten: Josefine Mörtlbauer, Ludovika Schuster (Roswitha Fuchs-Kiefl); Steirische Harmonika: Georg Silbereisen (Markus Zitzelsberger); Posaune und Tenorhorn: Ludwig und Quirin Moser (Regina Jungwirth); Gitarre: Lian Killingner, Johann Bauer, Korbinian Stögbauer (Ines Maier); Saxofon: Kathrin und Simon Wrana, Sophie Boiko, Leo Unterberg (Stefan Bachmair); Geige: Dodam Lee (Isabella Andronikidis); Schlagzeug: Ferdinand Mayer (Walter Noll); Querflöte: Felicitas Bauernfeind, Franziska Plinganser (Sonja Maderer). – red/Foto: privat



Mit Grabkerzen vor der Sankt-Georgs-Eiche machen die Mitglieder von „Wald statt Kies“ und von „Waldschutz Passau“ sowie Anrainern und befreundeten Gruppen aus Thyrnau, Passau und Neuburg auf ihren bedrohten Wald aufmerksam. Sie finden: „Die Öffentlichkeit ist noch zu wenig informiert.“ – Foto: Julia Huber

# Mit Kerzen für den Walderhalt

## Bürgerinitiative „Wald statt Kies“ hält Mahnwache gegen Abholzung bei Marterberg

Von Julia Huber

**Sandbach.** „Dass so viele Leute da sind, erfüllt mich mit Optimismus“, sagt Reinhard Bieringer, Mitgründer der Bürgerinitiative „Wald statt Kies – Kein Kiesabbau im Marterbergholz“. Seine Mitstreiter Jörg Heise und Frederic Müller nicken zustimmend. Die drei stehen in der Scheune neben der Sankt-Georgs-Eiche. Einige Dutzend Menschen sind ebenfalls da, im Hintergrund kochen Helferrinnen Wiener Würstchen. Draußen ist es dunkel, kalt, windig und regnerisch.

Einige Minuten zuvor brachten Grabkerzen ein wenig Licht in die Dunkelheit. Die Teilnehmer brannten so sehr für ihr Anliegen, dass weder nasskaltes Wetter noch in einem Fall ein gebrochener Fuß oder ein Alter von erst acht Jahren sie davon abhalten

konnte. Was ist ihr Anliegen? Es geht um das Verhindern von Kiesabbau im Marterbergholz oberhalb von Sandbach. 23 Hektar Wald sollen abgeholzt werden, damit Quarzkies abgebaut werden kann. So viel ist klar.

„Aber die Öffentlichkeit weiß gar nicht, was das alles bedeutet“, meint Jörg Heise und erklärt: Zunächst gebe es da die falsche Auffassung, der Wald könne einfach wieder aufgeforstet werden, wenn alles vorbei ist. 24 Jahre soll es dauern, abzuholzen, abzubauen, aufzuforsten – aber nicht nur ein Wald müsse jahrzehntelang wachsen und gedeihen, sondern, das wüssten viele nicht, auch der Waldboden.

Die Pläne sähen aber vor, dass auf einem mit Erde zugeschütteten Haufen Bauschutt ein Wald wachsen soll. Heise ist sich sicher: „Es werden sich anfangs nur kleinvüchsige Bäume und Sträucher durchsetzen. Auf die nächsten

dreißig bis vierzig Jahre wäre das Marterbergholz für Mensch, Tier und seine vielfältigen Aufgaben im Rahmen des Klimawandels verloren.“

Heise führt einen Aspekt an, der vor allem die Anrainer interessieren sollte, wie er findet: Nicht nur das Abholzen des Waldes habe verheerende Auswirkungen, sondern auch der Kiesabbau selber. Die Bürgerinitiative hat ausgerechnet, wie viele Lkw-Fahrten auf die umliegenden Ortschaften zukommen würden. „150 000 Lkw-Fahrten alleine für den Abtransport des Materials“, schätzt Heise, dazu kommen Fahrten in einer ähnlichen oder größeren Höhe für das Zuschütten der Grube mit Bauschutt. „Das ist ein vergessener Punkt“, findet Heise.

Die BI nennt eine ganze Reihe an Argumenten gegen die Kiesgrube: die Lärm- und Staubbelastung für die Anrainer, den Verlust eines gesunden Walds, die ihrer

Meinung nach bedrohte Wasserqualität (Stichwort Feinsedimenteintritt), erhöhte Sturmanfälligkeit und dadurch Wertminderung umliegender Waldstücke sowie die CO<sub>2</sub>-Bilanz.

Die Mitglieder der BI äußern Unverständnis. Was sie immer wieder betonen: „Die Bürgerinitiative respektiert die legitimen Interessen der am Kiesabbau Beteiligten.“ Sie wollen aber geprüft wissen, dass die von der Landesregierung festgelegten Vorranggebiete tatsächlich ausgeschöpft sind, bevor in Zeiten des Klimawandels gesunder Wald angetastet wird.

Wen sie nicht verstünden, sei das Kloster Schweiklberg, sagt Bieringer und verweist auf die Arbeitsgemeinschaft „Ökologie auf Kirchengrund“. Der Abtei gehört der Wald. Vom Ertrag des Kiesabbaus würde sie profitieren.

# Farbenspiel in der Kunstgalerie

Ausstellung von Karin Aricò und Christine Osterberger ab Mittwoch in Schärding

**Schärding.** „Farbenspiel“ heißt die Ausstellung, die am morgigen Mittwoch in der Kunstgalerie Reich in Schärding startet. Es stellen die beiden Künstlerinnen Karin Aricò und Christine Osterberger aus.

Karin Aricò beschäftigt sich mit Motiven rund um Schärding und präsentiert in der Ausstellung Kohle- und Farbkreidezeichnungen sowie Ölbilder. Sie lässt die Atmosphäre der jeweiligen Orte auf sich wirken und gibt sie in ihren Bildern subjektiv wider. Die Linzer Künstlerin hat bei Peter Ku-



„Schärding vom Inn aus“ von Karin Aricò.

bovsky und Dietmar Brehm an der Linzer Kunstuniversität studiert und ist Mitglied der Kulturgruppe CART und des BSA-Art.



„Marilyn“ von Christine Osterberger.

Christine Osterberger ist Sängerin und Malerin und seit 1995 freischaffend tätig. Aktiv ist sie mit Chanson-Solo-Auftritten, freien

Theaterproduktionen, Ausstellungen und Performances.

Vernissage ist am Mittwoch, 8. Mai, um 19 Uhr. Eröffnet wird die Ausstellung von Schärdings Bürgermeister Günter Streicher. Eine Einführung hält Ulrike Engl, die musikalische Gestaltung übernimmt Hans Zinkl mit Jazz auf der Gitarre. Die Ausstellung ist bis 21. Juni zu sehen in der Kunstgalerie Reich, Stadtplatz 44, in Schärding. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 10-18 Uhr, Samstag 10-13 Uhr. weitere Info unter [www.antiquitaeten-reich](http://www.antiquitaeten-reich). – red

# Reizvoll und sportlich herausfordernd

Heimat Trails Trophy: Bad Griesbach ist mit zwei Strecken vertreten – Große Aktion am 17. Mai

**Bad Griesbach.** Vier Disziplinen, acht Orte, vier Landkreise, ein Event: Mit der „Heimat Trails Trophy“ im Rottal steht nun auch der Landkreis Passau im Mittelpunkt eines großen Sport-Events. In Bad Griesbach wurden extra zwei neue Trails zum Laufen, Wandern, Walken, Radeln und E-Biken ausgeschildert. Die kann man individuell erkunden und bei der großen Gemeinschaftsaktion am Freitag, 17. Mai, erleben.

Der Heimat Trail (HTT) ist eine virtuelle Sportveranstaltung in den Landkreisen Deggendorf, Freyung-Grafenau, Regen und neuerdings Passau. Erstmals ist Bad Griesbach mit im Boot. Eine gemeinsame Veranstaltung für alle Teilnehmer gibt es am Freitag, 17. Mai, ab 17 Uhr am Kurwald in Bad Griesbach-Therme.

Die HTT-Serie hat bereits viele Fans, im vergangenen Jahr waren knapp 3000 Sportler dabei. „Aber



Zwei landschaftlich wunderschöne Strecken wurden extra für die HTT ausgeschildert. Die kann man zu Fuß oder mit dem Bike erkunden – individuell oder beim Gemeinschaftsevent am 17. Mai, zu dem Tourismusdirektor Dieter Weinzierl einlädt. – Foto: Auer

auch unsere Urlauber können spontan mitmachen“, sagt Tourismusdirektor Dieter Weinzierl und verweist auf den E-Bike-Verleih am Kreisel gegenüber der Gäste-Info. Die zwei extra ausgewiesenen Strecken bleiben auch nach dem Event ausgeschildert.

In vier Landkreisen sind acht Standorte mit je zwei Strecken beteiligt. Bis 21. Mai kann man an der Einzelwertung mitmachen, wobei man selbst die Zeit nimmt und auf [www.heimattrails.de](http://www.heimattrails.de) meldet. Außerdem gibt es eine Gesamt-Wertung für alle, die mindestens vier Standorte absolviert haben. Teilnehmen können Privatpersonen, aber auch Gruppen.

Die Bad Griesbacher Trails sind der 9,25 Kilometer lange „HTT Run & Walk Trail“ mit einem moderaten Höhenprofil und der 23,3 Kilometer lange, anspruchsvolle „HTT-Bike-Trail“. Start ist am Taubenkobel am Kurwald. – bb